Forum der Solidarität mit Zentralamerika, Arbeitsgruppe "Frauen": Bericht über El Salvador : an vorderster Front

Autor(en): **Schweizer, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **9 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FORUM DER SOLIDARITÄT MIT ZENTRALAMERIKA, ARBEITSGRUPPE 'FRAUEN': BERICHT ÜBER EL SALVADOR

An vorderster Front

Samstagvormittag, "Forum der Solidarität mit Zentralamerika", Arbeitsgruppe "Frauen"; Beatriz berichtet über die Arbeit von AMES, Asociacion de Mujeres de El Salvador (Vereinigung der Frauen El Salvadors). Sie stellt nicht die Unterdrückung, die Verbrechen, die das blutige Regime begangen hat und begeht, in den Vordergrund. Wir hören vor allem von der Arbeit jener Frauen, die sich organisiert haben, um für ihre eigenen Rechte, für die ihres Volkes zu kämpfen.

Beatriz ist 18 Jahre alt und heute verantwortlich in der "Frente Paracentral" der FMLN. Mit 14 hat sie sich der AMES, die damals neu gegründet wurde, angeschlossen. AMES vereint in sich Frauen aus verschiedenen sozialen Schichten: Haushalthilfen, Verkäuferinnen, Sekretärinnen, Campesinas, Hausfrauen, Studentinnen, unabhängig von ihren politischen oder religiösen Überzeugungen. Es sind Frauen dabei, die bereits organisiert sind, in einer politisch-militärischen oder in einer anderen Massenorganisation, aber auch viele, die sich keiner anderen Organisation anschliessen wollen oder können. In der Breite dieser Organisation konnte Beatriz ihre eigenen Probleme wiederfinden. An den Aktivitäten einer anderen Organisation, z.B. dem MERS, Movimiento Estudiantil Revolucionario de Secundaria, teilnehmen, wäre aufgrund ihrer Erziehung, der Familie, ihrer Rolle als Mädchen für sie zu jener Zeit nicht möglich gewesen. Ihre Aufgabe war es, neben der Schule, auf ihre jüngeren Brüder aufzupassen, Arbeiten im Haus zu verrichten; sie hatte bereits eine klar definierte Rolle, wie sie eben den Frauen seit Jahrhunderten zugedacht ist.

Frauen kämpfen gegen ihre doppelte Unterdrückung

Durch ihre eigene Geschichte hat Beatriz die Wichtigkeit und Notwendigkeit erlebt, dass die Frauen ihre Situation verstehen lernen, ein Bewusstsein entwickeln, sich organisieren. Weil die Frau doppelt unterdrückt ist, muss auch ihr Kampf ein doppelter sein. Deutlich werden diese beiden Aspekte, wenn sie von den Zielen, von der Arbeit von AMES spricht:

AMES hat sich eingereiht in den Kampf des Volkes gegen die salvadorianische Oligarchie und die faschistische Armee, gegen den nordamerikanischen Imperialismus und seine Verbündeten. Gleichzeitig hat sie den Kampf aufgenommen für die Rechte und Gleichstellung der Frauen in allen gesellschaftlichen Gebieten: in der Familie, in der Politik, in Gesellschaft und Kultur. Und dieser doppelte Kampf ist mit dem Sieg der Revolution nicht abgeschlossen.

Die Situation der Frauen ist abhängig davon, ob sie in der Stadt, in den von den Militärs beherrschten Gebieten des Landes, ob sie in den von der FMLN kontrollierten Zonen, oder ob sie als Flüchtlinge im Ausland leben. Ziel von AMES ist es, sich mit allen Frauen zu identifizieren, zu solidarisieren. Sie hat deshalb die Arbeit in allen Teilen des Landes und auch im Ausland aufgenommen unter Einbeziehung der jeweiligen Bedürfnisse und Möglichkeiten.

In den von der FMLN kontrollierten Gebieten

In den von der FMLN kontrollierten Gebieten stehen riesige Aufgaben an: die Organisierung des täglichen Lebens: die Verteidigung, die landwirtschaftliche und handwerkliche Produktion, die Beschaffung und Herstellung von Nahrungsmitteln und Kleidern, die medizinische Versorgung, die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen, vor allem Frauen und Kinder, Schulen müssen eingerichtet werden... Grundgedanke und Ziel dabei ist: die neue Gesellschaft. Als ein Beispiel dafür nennt Beatriz das Recht der Frauen, sich auf allen Ebenen am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Die Einlösung dieses Rechtes wird nicht auf den Tag X nach dem Sieg der Revolution verschoben, sondern soll heute schon möglich sein. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, die Frauen von ihrer traditionell alleinigen Zuständigkeit für Kinder und Hausarbeit zu entlasten, z.B. durch Einrichtung von Kinderkrippen.
Die Unterdrückung und Abhängigkeit der Frauen ist auf dem Land besonders ausgeprägt; die Frauen haben meist viele Kinder. Eine wichtige Aufgabe sieht AMES darin, den Frauen ihre Situation aufzuzeigen und sie bei der Entwicklung eines neuen Bewusstseins zu unterstützen, über persönliche Gespräche, Alphabetisierungskampagnen, Gespräche während der Arbeit etc. Und: auch die Männer müssen ein neues Bewusstsein entwickeln.
Ob denn schon konkrete Veränderungen spürbar sind? Für Beatriz gibt es solche, z.B. dass die Arbeiten – auch die Hausarbeit – auf Männer und Frauen aufgeteilt werden, dass es "Companeres Comandantes" gibt – kleine grosse Schritte!

Frauenprojekte

Beatriz stellt uns Projekte vor, die AMES durchführen möchte, für die ihnen jedoch die finanziellen Mittel fehlen.
Die Unterdrückung, der Krieg hat viele gezwungen, ihr Land zu verlassen; sie werden nun als Flüchtlinge mit einer neuen Situation konfrontiert, z.B. abhängig zu sein von der Hilfe internationaler Organisationen. Ihre Lage wird verschärft, wenn ihnen, wie z.B. in Costa Rica, verboten wird, sich in den dortigen Arbeitsprozess einzugliedern. Ihre einzige Alternative, arbeiten zu können, besteht dann darin, eigene produktive Projekte zu entwickeln. Bevor ein Projekt selbsttragend sein kann, muss es jedoch vorfinanziert werden. AMES will nun die Mittel für den Aufbau eines solchen Projektes für Frauen in Costa Rice bereitstellen. Geplant ist die Herstellung von salvadorianischem Kunsthandwerk, das durch die Solidaritätskomitees im Ausland verkauft werden soll. Diese Arbeiten ermöglichen den Frauen und ihren Familien einerseits einen Verdienst, beinhalten aber auch Aspekte der Therapie und der Vorbereitung der Flüchtlinge auf eine Integration in den Aufbauprozess nach dem Sieg.
Die anderen Projekte tragen zum Aufbau des Lebens in den kontrollierten Gebiete bei, z.B. Schaffung von Kinderkrippen, Herstellung, Lagerung und Verteilung von Nahrungsmitteln.
Dringend gebraucht werden Kleider. Die Landbevölkerung ist sehr arm; dazu kommt eine wachsende Zahl von Flüchtlingen, die in diesen Gebieten Schutz suchen, und die meist nur das haben, was sie am Leibe tragen. In enger Zusammenarbeit mit dem "Poder Popular" (demokratische Institutionen in den Gebieten unter der Kontrolle der FMLN) initiiert und organisiert AMES Gruppen von Frauen, die Kleider flicken, ändern und neue herstellen. Verbunden mit dem Ziel, die Bevölkerung mit dem Allernotwendigsten zu versorgen, ist ein zweites, nämlich das der politischen und der Bewusstseinsbildung der Frauen. Der Krieg verhindert den Aufbau einer festen Infrastruktur, so ist es z.B. nicht überall möglich, eine grosse Werkstätte, die gleichzeitig als Schule, als Versammlungsort benutzt werden könnte, einzurichten. Deshalb treffen sich die Frauen in kleinen Gruppen in ihren Hütten. Ihre Arbeit führen sie in Übereinstimmung mit dem Produktions- und Verteilungsplan des "Poder Popular" durch. AMES hat sich vorgenommen, Nähmaschinen, Stoff, Faden und alle Dinge, die zum Nähen gebraucht werden, bereitzustellen, damit sich weitere solche Gruppen bilden können.
Ich höre die Schilderung von Beatriz, und ich fühle mich betroffen. Die Frauen El Salvadors sind nicht mehr länger "Frauen, die im Kampf stehen und mit denen wir uns solidarisch erklären". Sie haben Gesichter bekommen, Gefühle sind spürbar geworden. Mich beeindruckt, die Entschlossenheit, Überzeugung, Stärke und Hoffnung, mit der diese Frauen leben, arbeiten und kämpfen und dies unter Bedingungen, die wir uns nicht vorstellen können. Ich spüre, dass ihr Kampf auch Teil unseres Kampfes ist und wie nötig die gegenseitige Solidarität ist.

Eine Möglichkeit, unsere Solidarität auszudrücken, ist die materielle Unterstützung ihrer Arbeit. Ich finde, dass wir Frauen den Frauen der AMES auch finanziell helfen müssen.
Spenden bitte an: Emanzipation, PC 40-31468 mit dem Vermerk "AMES" (unbedingt!).
Das Geld wird dann direkt der AMES übergeben.

Ursula Schweizer